



Raman Prinja

Das Planetarium - Eintritt frei!

★★★★

Illustrationen von Chris Wormell
a.d. Englischen von Ute Löwenberg

Prestel 2018 · 96 Seiten · 25.00 · ab 10
978-3-7913-7352-2

Man sagt dem heutigen Menschen nach, nur noch Augen für das Display seines Smartphones zu haben. Und dennoch behält ein Element unserer Umwelt seine Faszination – wenn man es in all dem künstlichen Lichtmüll unserer Städte noch erblicken kann: der Sternenhimmel über uns. Wer auf dem Land lebt, hat hier weniger Probleme, der Reiz ist aber der gleiche. Nicht nur Liebende möchten sich gegenseitig die Sterne vom Himmel holen, nein, jeder, der den funkelnden Nachthimmel über sich betrachtet, freut sich an dem Anblick.

Da man aber vielleicht einmal genauer hinschauen, sich näher mit dem All über uns beschäftigen möchte, wäre ein Museum genau das Richtige. Wenn die Museumsstücke nur nicht so viel Platz bräuchten! Doch zum Glück gibt es Planetarien, die intensivere Eindrücke vermitteln – und Bücher wie dieses. In prächtiger Ausführung und stattlicher Größe können wir uns hier dem Thema nähern. Beginnend mit einem historischen Überblick über die Anfänge der Sternbeobachtung und frühe Entdeckungen, lernen wir anschließend unseren Heimatplaneten und seine Geschwister rund um unsere Sonne kennen, studieren sie selbst und erweitern den Blick dann immer weiter in die Tiefen des Universums.





Den meisten Einzelthemen wird jeweils eine Aufschlagseite gewidmet, die uns auf einer der Seiten in einem allgemeineren Text wichtige Grundinformationen liefert, während die andere Seite einen optischen und sehr eindrucksvoll gestalteten visuellen Eindruck schafft. Die Bildlegenden warten dann noch mit zusätzlichen Details auf. All das ist recht einfach verständlich gehalten und beantwortet wesentliche Grundfragen, wenngleich eine konsequentere Struktur manchmal vielleicht das Bild besser vervollständigen könnte. So sind z.B. die Temperaturen der Himmelskörper manchmal sehr intensiv beschrieben, fehlen aber bei anderen Beispielen. Nun will keiner mit den Planeten so eine Art „Autoquartett“ spielen, bei dem das höherwertige Detail die Runde gewinnt, aber interessant wäre es schon.



Eine verblüffend eindringliche Wirkung erzielt die zur Visualisierung verwendete Technik: Chris Wormell arbeitet mit Linol- und Holzschnitt ebenso wie mit digitalen „Radierungen“, was seinen Bildern einen sehr plastisch strukturierten, aber auch an alte Buchillustrationen erinnernden Effekt verleiht. Das Ergebnis changiert zwischen erstaunlichem Realismus und überhöhter Künstlichkeit, passt aber immer perfekt

zum jeweiligen Sujet. Am Ende hat man eine

Menge gelernt, neu erfahren oder wieder aufgefrischt, durch die Lebendigkeit der Darstellung aber stets Freude an den Informationen behalten. Im Vergleich zu bekannten und typischeren „Kinder-Wissensbüchern“ wirkt die Darstellung erwachsener und wissenschaftlicher, verliert aber nicht die Bodenhaftung und ist durchaus für das mittlere Schulalter geeignet. Aber auch Erwachsene sollten sich das vergnügen gönnen und sich hier angesprochen fühlen. Als einzigen kleinen Mangel empfinde ich ein etwas nachlässiges Lektorat, das einige überflüssige Schreibfehler übersah: „Mode“ statt Monde z.B.. Aber das ist nur ein kleines Minus.

Insgesamt also ein sehr lohnendes Werk, das seinen Anspruch auch mit den weiterführenden Links untermauert, die am Buchende zu noch intensiverer Beschäftigung mit dem Thema herausfordern. Hochwertig und schön gemacht!